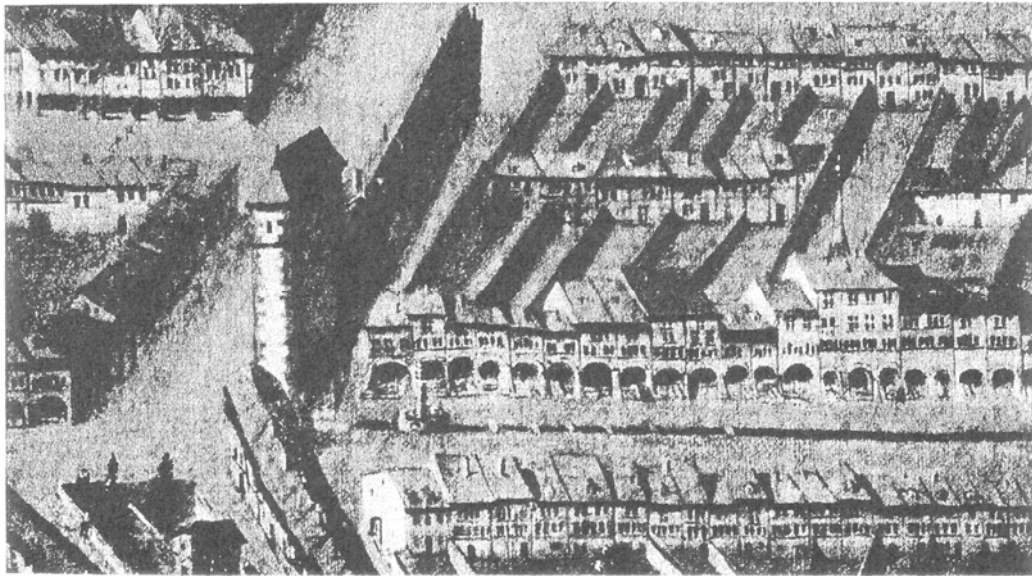


Geschichte des Käfigturms

Wehrturm und Gefängnis 1256-1640

Der Name des Käfigturms ist auf den früheren Verwendungszweck des Gebäudes zurückzuführen: Die meiste Zeit seiner Jahrhunderte alten Geschichte diente der Käfigturm als Gefängnis. Der erste Turm wurde 1256 auf Geheiss von Peter II., Graf von Savoyen, als Wehrturm der erweiterten Stadtbefestigung gebaut. Die Funktion als Wehrbau verlor er 1345, als die Stadt bis zum (1864 abgerissenen) Christoffelturm bzw. bis zur heutigen Heiliggeistkirche erweitert wurde. Als beim grossen Stadtbrand 1405 der Zeitlockenturm, der als Kerker gedient hatte, dem Brand zum Opfer fiel, wurden die Gefangenen von dort in den Käfigturm verlegt. Daraufhin wurde der Käfigturm, zur Unterscheidung vom Frauenturm beim Zeughaus, als „Mannenkefi“ bezeichnet. Ausserdem diente der Turm als Hochwacht, um feindliche Angriffe oder Brände in der Stadt frühzeitig zu erkennen.



Der erste Käfigturm (1256-1641)

Kritzeleien an den im Original erhaltenen Kerkertüren zeugen heute noch vom Schicksal der ehemaligen Käfigturm-Insassen. Über die Belegung wurde genau Buch geführt: Die sogenannten „Turmbücher“ sind seit 1545 fast lückenlos erhalten und können im Staatsarchiv des Kantons Bern eingesehen werden. 1897 wurden die letzten, ungefähr siebzig Gefängnisinsassen in das neue Bezirksgefängnis überführt.



Im original erhaltene Kerkertür von 1893...



... und Kritzeleien an der Rückseite.

Neubau inkl. Nebenhaus 1641-1643 und Umbauten im 19. Jahrhundert

1641, nachdem der Turm seit Jahrzehnten kaum mehr unterhalten worden war, beschloss eine Kommission des Bernischen Rates, das fast 400jährige Gebäude bis auf die Grundmauern abzureissen und am gleichen Standort neu aufzubauen. Die wehrbautechnischen Aspekte standen zu diesem Zeitpunkt im Hintergrund. Vielmehr achtete man auf die Gestaltung des Gebäudes im Rahmen des Stadtbildes. Der Turm „solle zur Zierde der Stadt reichen“ (so ein Beschluss des Berner Rats vom 29. Mai 1641), also nicht ein reiner Zweckbau werden. Die Funktion als Gefängnis sollte aber über die Jahrhunderte beibehalten werden. Um mehr Platz für Gefangene zu erhalten, wurde auch das südlich angrenzende Haus erworben, abgerissen und zusammen mit dem Turm neu errichtet. Am Turmhelm, über den Schalllöchern der Glocke ist noch heute die Jahreszahl 1643 zu sehen, das Jahr des vollendeten Neubaus. Das Nebenhaus erhielt die heutige Höhe erst, als es von 1794 bis 1805 um zwei Etagen erhöht wurde.

Die Glocke, ursprünglich als Warnsignal für kriegerische Angriffe oder Feuermeldungen gedacht, stammt nach ihrer Inschrift aus der Gegend von Vesoul (Departement Haute-Saône) und ist wohl ein Kriegsbeutestück, das im Metallhandel an Bern verkauft wurde. Ihr Weihespruch „Meine Stimme sei ein Schrecken aller bösen Geister“ passte damals gut zum Käfigturm, denn das Zuchthaus stand mitten in der Stadt und verfehlte seine Wirkung als abschreckendes Mahnmal nicht!

Als im Jahre 1803 die Helvetische Verfassung Staats- und Stadtgut ausschied, fielen der Käfigturm und das dazugehörige Nebenhaus dem Kanton zu. Durch den anwachsenden Verkehr kam es anschliessend zu einigen Veränderungen: 1823 wurde das nördliche Nachbar-

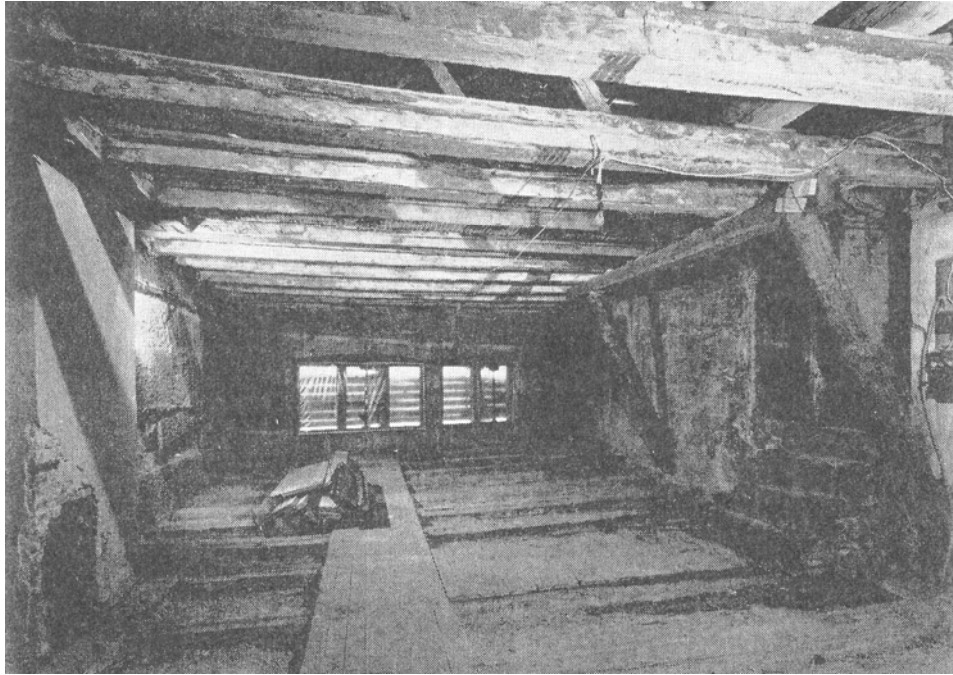
haus abgerissen, um eine zweite Durchfahrt zu schaffen (beim Zeitglockenturm geschah dies bereits im frühen 15. Jahrhundert). 1886 lehnte die Kantonsregierung eine Eingabe mit dem Ziel, den Käfigturm „im Interesse der Verkehrserleichterung“ ganz abzureissen, glücklicherweise ab. 1903 schuf man mit dem Durchbruch eines zweiten, kleinen Torbogens die heutige Fussgängerpassage. Weil dabei das Treppenhaus der Passage weichen musste, wurde das Treppentürmchen an der Ostseite angebaut, welches bis heute die Besucher in den ersten Stock führt.



Die Ostfassade ohne und mit Treppentürmchen

Renovation und Nutzung im 20. Jahrhundert

Nach kleineren Renovationen an der Ostfassade 1906 und an der Westfassade 1933 beschloss der Grosse Rat des Kantons Bern 1976 schliesslich eine Gesamtrenovation und den Ausbau zu einem Informations- und Ausstellungszentrum. Davor hatte der Käfigturm als Archiv gedient: Zur Entlastung des Staatsarchivs hatte der Kanton eine Zeit lang Akten der Amtsbezirke und des Obergerichts in den 1897 frei gewordenen Zellen aufbewahrt. Ausserdem diente ein grosser Teil des Kellers als Lager der benachbarten Weinhandlung Garnier.



Verheerende Zustände vor der Gesamtrenovation 1977

Das Informationszentrum des Kantons wurde schliesslich am 19. April 1980 mit einem Volksfest (inkl. Rutschbahn aus dem ersten Stock des Turms!) eröffnet und diente 15 Jahre lang als Anlaufstelle für die Bevölkerung. Nach der Schliessung des Informationszentrums war der Käfigturm nur noch beschränkt zugänglich. Der Kanton nutzte ihn zwischenzeitlich als Gewerbebibliothek, später fanden vereinzelt Ausstellungen, private Feste oder Sitzungen statt. Schliesslich richteten Bundeskanzlei und Parlamentsdienste das Polit-Forum des Bundes ein, das im Käfigturm zu einer Begegnungsstätte für politisch interessierte Menschen werden sollte.

Uhrwerk

Bis auf wenige Veränderungen sind Turmgebäude und Nebenhaus also heute im selben Zustand wie vor 200 Jahren. Einzig mit der Installation der Uhr und der grossen Zifferblätter an den beiden Hauptfronten, die nur die Stunden zeigen, erfuhr der Käfigturm 1691 eine auffällige Veränderung am Aussenbild. Das von Jacob Hogg und Jakob Kuntz angefertigte Uhrwerk befand sich ursprünglich im Estrich direkt unter dem Dach und wurde anlässlich der Renovation von 1980 vom Estrich in den heutigen Ausstellungsraum versetzt. Die maximale Laufzeit des Uhrwerks beträgt 36 Stunden, weshalb ein Mitarbeiter täglich ins oberste Stockwerk hinaufsteigen und die beiden 45kg und 85kg schweren Gewichte hochkurbeln muss.



Das Uhrwerk von 1691...



...und das Zifferblatt (Westseite)